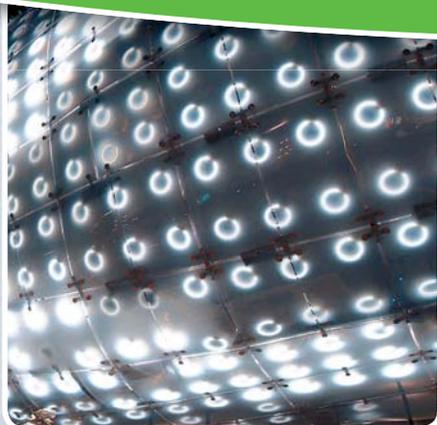


# HAPPY METAL<sup>®</sup>

Journal der Innung für Metalltechnik Steiermark  
Nr. 17 - Februar 2015

## News



# METALL TECHNIK



Landesinnung Metalltechnik  
Körblergasse 111-113, 8010 Graz  
Telefon:+43 (0)316 601 430, Fax:+43 (0)316 601 465  
[www.metalltechnik.org](http://www.metalltechnik.org)

## Hingehen und wählen

Wer will, dass die Wirtschaft eine starke Stimme hat, muss vom 24. bis 26. Februar zur Wirtschaftskammer-Wahl gehen. Auch ein Blick in den Nationalrat zeigt ganz deutlich, warum das so ist.



Im Parlament jedes demokratischen Landes sollte sich die Bevölkerung widerspiegeln – Männer und Frauen, politisch von links bis rechts, vom Arbeiter bis zum Universitätsprofessor, vom Arbeitnehmer bis zum Unternehmer. Ein Blick auf die Zusammensetzung des österreichischen Nationalrates zeigt, dass diese Idee sich hierzulande nicht wirklich durchgesetzt hat: Klassische Unternehmer muss man im Hohen Haus mit der Lupe suchen. Nur zwölf von 183 Mandatären stammen überhaupt aus dem Sektor Gewerbe und Industrie, während wirtschaftsfremde Gruppierungen die Mehrheit der Abgeordneten stellen – kurzum: Im Nationalrat hat die Wirtschaft viel zu wenig zu reden.

Vielleicht erklärt dieses krasse Missverhältnis, warum in und für Österreich immer wieder Gesetze beschlossen werden, die man nicht gerade als wirtschaftsfreundlich bezeichnen kann. Das geht auf die Kosten der Zukunft des Landes als Standort für Gewerbe und Industrie, als innovatives und technisches Kernland innerhalb der Europäischen Union. Das muss sich ändern: Die Unternehmer dürfen nicht weiterhin die Bankomaten der Nation sein.

### Die Zukunft wählen

Ganz sicher ist die Zusammensetzung des Nationalrates, aber auch die Qualität der Gesetze ein überzeugender Grund dafür, vom 24. bis 26. Februar an den Wirtschaftskammer-Wahlen teilzunehmen. Denn: Nur, wenn möglichst viele Unternehmer ihre Vertreter wählen und dadurch zum Ausdruck bringen, dass deren Wort Gewicht hat, hat die Wirtschaft eine starke Stimme in diesem Land, auf die man – mehr als bisher – wird hören müssen.

Ein Blick auf die aktuelle wirtschaftliche Situation und die Prognosen für die nächsten vier Jahre zeigt, warum es wichtig ist, dass sich Wirtschaft und Unternehmen in Österreich politisch Gehör verschaffen: Es stehen viele wichtige Entscheidungen an, die die Wirtschaft massiv betreffen – nicht zuletzt geht es um eine Steuerreform, bei der viele Belastungen für Betriebe und Unternehmer wie Vermögenssteuer und Erbschaftssteuer diskutiert werden. Fakt ist: Wir brauchen eine Steuerreform, die die Betriebe entlastet und nicht weiter belastet. Hier gilt das Credo unseres Wirtschaftskammer-Präsidenten Josef Herk, hier gilt seine „EVA“-Formeln: E-ntlasten, V-ereinfachen und A-nkurbeln.

### Reformen sind notwendig

Nicht nur, aber auch wegen der Steuerreform sind auch andere Veränderungen dringend notwendig. Die Strukturen müssen schlanker werden, die Verwaltung muss schneller und effizienter werden, die Sozialsysteme müssen so ausgerichtet werden, dass sie jenen helfen, die Hilfe brauchen – aber eben nur dieser Personengruppe. Wer an diesen Schrauben dreht, verschafft Österreich und seinen Unternehmen einen neuen Spielraum für die Zukunft.

Umso mehr ist das alles notwendig, wenn uns die Wirtschaftsforscher auch für die kommenden Jahre eher bescheidene Konjunkturimpulse vorhersagen: So soll das jährliche Wachstum durchschnittlich nur bei 1,25 Prozent liegen. Wer weiß schon, was angesichts einer sehr unruhigen Weltlage nicht alles noch an unvorhersehbaren Bremsklötzen auf uns wartet? Im Großen wie im Kleinen, wissen wir nicht, was uns die Zukunft bringt. Aber wir können uns auf sie vorbereiten, indem wir für eine starke Wirtschaftskammer sorgen.

**Daher mein Appell: Gehen Sie hin und wählen Sie!**

Ihr LIM Ing. Johann Hackl

## Die Zukunft hat schon begonnen

In den vergangenen fünf Jahren konnte für die Betriebe im Metalldesign und der Oberflächentechnik einiges erreicht werden. Den serviceorientierten Kurs muss man weiter verfolgen.

Jedes Unternehmen sollte in regelmäßigen Abständen inhaltlich Bilanz ziehen: Was waren unsere Ziele in dem Zeitraum, den wir betrachten wollen? Was haben wir davon erreicht? Und: Als ein weiteres Ergebnis daraus: Was ist in der nächsten Phase zu tun? An welchen „Stellschrauben“ müssen wir drehen, um noch besser zu werden? Nicht anders ist das auch, wenn man als Unternehmer eine Funktion im übergeordneten Wirtschaftsleben angenommen hat. Zurecht fragen Mitglieder, zurecht fragt man sich selbst: Was ist die Bilanz der Innungsarbeit?

Selbst beim Blick zurück kann man sagen: Die Zukunft hat schon begonnen, denn eine der wichtigsten und erfolgreichsten Aufgaben war die Pflege und Förderung des Nachwuchses. Dank der intensiven Bemühungen der Betriebe waren die Lehrlingswettbewerbe auf Landesebene (in Mureck) und auch auf Bundesebene Zeichen des Erfolgs und Beweise dafür, dass sich Nachwuchsarbeit lohnt. So kann man sagen: Handwerk hat auch morgen noch einen guten, ja vielleicht goldenen Boden.

### Vor den Vorhang

Werbung wirkt – das gilt auch für alle Bemühungen, jene Betriebe, die jahrelang hervorragende wirtschaftliche Leistungen erbracht, vor den Vorhang zu holen und die Menschen hinter den Erfolgen zu präsentieren wie zum Beispiel die Firmen Schwertner, Puchmann, Dix, Pieber, Jauk, Gillich oder Marchl sowie viele EPU. Die Basis dafür ist Kommunikation: So ist es gelungen, in einem reibungslosen Prozess vier Berufsgruppen im Bereich der Metalltechnik zusammenzuführen. Intern und extern wurde in die Kommunikation investiert.

Ein Beleg dafür ist HAPPY Metal, nunmehr in seiner 17. Ausgabe. Auch das digitale Angebot ist zeitgemäß: Alle Daten sind via Homepage abrufbar. Diese starke und gute Öffentlichkeitsarbeit hat auch den Stellenwert der steirischen Metalltechnik auf Bundesebene gestärkt, ganz gleich, ob es um Lohnverhandlungen, Normungsarbeit, Euro- und World Skills geht.

Natürlich war die EN1090 in den vergangenen Jahren ein heißes Thema, das bei



KoR Friedrich P. Obad  
Berufszweigsprecher Metalldesign,  
Oberflächentechnik und Guss

vielen Gelegenheiten sehr kontroversiell diskutiert worden ist – auch im Metalldesign und der Oberflächentechnik. Meine Bilanz: EN 1090 ist auch für unsere Fachgruppe wichtig, weil die Norm für die Betriebe einen Anreiz bietet, laufend in die Qualität der Produkte zu investieren.

### Fördern und formen

In diesem Zusammenhang muss auch gesagt werden, dass sich das Normenpaket ganz sicher ausgezahlt hat und für die Zukunft gilt: Es sollte noch stärker beworben werden.

Ebenfalls ein wichtiges „Werkzeug“ sind die Berufsförderungsfilme sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene: Sie dienen als gute Grundlage für Präsentationen, um Berufsnachwuchs in den Schulen als auch Messen in einer zeitgemäßen Sprache anzusprechen. Dazu gehört – quasi als die andere Seite der Nachwuchs-Medaille –, dass die Mitarbeit in Prüfungskommissionen ebenfalls eine wichtige und lohnende Aufgabe ist, um sich an der Förderung des Nachwuchses zu beteiligen.

Drei Schwerpunkte für 2015 sollen ebenfalls noch genannt sein: So sind berufsspezifische Kurse (z.B. zum Thema Kalkulation) in Vorbereitung, ein weiterer Schwerpunkt ist die Verordnung für Oberflächentechniker sowie die Befragung der Mitglieder über ihre Wünsche an ihre Berufsvertretung.



Pflege und Förderung des Nachwuchses sind die Versicherungspolize für Handwerk und Gewerbe. Foto: LPD Steiermark



# Wir sind Weltmeister

Auch die Steiermark war an dem großen Erfolg bei der Berufs-WM in Italien beteiligt. Sichtbaren Spuren wurden aber auch auf heimatlichem Boden hinterlassen.

Beim größten Volkskulturfest der Steiermark, beim Aufsteuern in Graz, sind auch die steirischen Schmiede traditionell mit einem Schauschmiedern vertreten – sehr erfolgreich obendrein: Hunderte interessierte Besucher haben in den vergangenen Jahren bei den Präsentationen zugesehen, Fragen gestellt und Kontakte zu Branchenvertretern geknüpft. Aufsteuern ist Jahr für Jahr eine gute Gelegenheit, dass traditionsreiche Handwerk des Schmieds in der Öffentlichkeit darzustellen. So gibt es in diesem Rahmen auch immer wieder die Gelegenheit, um mit den Besuchern ins Gespräch zu kommen und über neue Entwicklungen in der Schmiedebbranche zu informieren. Sehr erfreulich ist auch, dass prominente Besucher den Weg zum Schauschmiedern gefunden haben – so war u.a. die damalige Justizministerin Beatrix Karl zu Gast. Werbewirksam und mit einem Augenzwinkern wurden ihr Handfesseln „überreicht“.

## Ein Sitz fürs Leben

Großer Erfolg auch in Leibnitz, das im Jahr 2013 sein 100-Jahr-Jubiläum als Stadtgemeinde feierte. Als sichtbares Zeichen schufen Leibnitzer Schlosser und Schmiede ein langlebiges Sitzmöbel am Hauptplatz. Unter der Regie von Bezirksinnungsmeister Ewald

Stani entstand im Rahmen des Projektes „Scamum“ eine Sitzbank, die solide und bequem, langlebig und optisch ansprechend ist. Dabei konnten die Besucher am Leibnitzer Hauptplatz an zwei Samstagen bei einem publikumswirksamen Schauschmiedern das Entstehen der Bank mitverfolgen. Beteiligt waren Alois Frisch aus St. Georgen an der Stifing, Thomas Frisch aus Gabersdorf, Johann Kröll aus Deutschlandsberg, Franz Schmid aus Oberhaag, Manuela Skerget aus Wagna, Alois Stradner aus Heiligenkreuz, Alois Zenz aus Laibegg, Franz Mitteregger aus Leibnitz sowie Melissa und Ewald Stani aus Heimschuh.

Mehr als Schauschmiedern war hingegen bei der 20. Biennale der Berufsgruppe in der toskanischen Kleinstadt Stia, cirka 40 Kilometer östlich von Florenz, gefordert, dort ging es um Höchstleistungen: Bei der Berufs-WM konnte das österreichische Team, bestehend aus zwölf Schmiedern aus Oberösterreich, Kärnten und der Steiermark vom Lehrling bis zum Meister, alle überzeugen und letztlich die Gold-Medaille nach Hause holen. Höchstes Lob der Jury gab es auch für die vier steirischen Vertreter (Werner Taschner, Franz Klement, Gerhard Ebner, Gerhard Wohlfahrt). Insgesamt stellten sich 250 Teilnehmer aus 15 Nationen dem Votum auf Weltniveau.



Martin Haider  
Landesinnungsmeister-Stellvertreter

## Handwerk für die Füße

Positive Nachrichten gab es aber nicht nur aus Mittelitalien, Erfreuliches konnte seit 2010 auch im regionalen Raum festgestellt werden: So erstarken Spezialdisziplinen unter den Schmiedern wie etwa die Messerschmiede, die ja als einer der ältesten Handwerksberufe überhaupt gelten. Und vom Boom, den das Pferdeland Österreich in der jüngsten Vergangenheit erlebt, profitieren auch die Hufschmiede. Seit 2010 ist die dreijährige Ausbildung im Spezialfach anerkannt. Neben technischen Fähigkeiten und handwerklicher Güte sind die Pferdeschmiede – quasi ein Handwerk für die Füße – auch kompetente Ansprechpartner in Gesundheitsfragen für Tierbesitzer, Tierärzte und Reitstallbetreiber.



Größter Erfolg: Von der 20. Biennale der Berufs-WM brachten steirische Schmiede eine Gold-Medaille mit nach Hause. (Foto: Happy Metal)

# Ehrlich währt am längsten

Intensiv wurden in den vergangenen fünf Jahren für die Landmaschinentechnik-Betriebe gearbeitet. Dazu gehörte auch die Bekämpfung von Pusch und von Absprachen im Stahlhandel.

Wirtschaft – das sollte Wettbewerb mit fairen Mitteln sein: Es war daher ein wichtiges Anliegen, seit 2010 durch die Berufsgruppe der Landmaschinentechniker dazu einen spürbaren Beitrag zu leisten. Denn, wenn alle nach denselben Regeln agieren, wird sich der Bessere durchsetzen, insgesamt aber auch das Niveau der Produkte und Dienstleistungen weiter steigen. Daher wurde umgehend gegen Pusch vorgegangen, sobald entsprechende Anzeigen und Meldungen vorgelegt sind – möglich auch via Homepage der [www.metalltechnik.org](http://www.metalltechnik.org). Für faire Rahmenbedingungen sollten auch die Bemühungen sorgen, Absprachen beim Stahlhandel erfolgreich über die Marktaufsicht zu bekämpfen.

Dass Sie diese und andere Nachrichten auf lesen können, ist ebenfalls das Resultat intensiver Bemühungen: HAPPY Metal ist das Info-Journal für alle vier Branchen, die seit 2010 intensiv unter dem Dach der Metalltechnik zusammenarbeiten.

## Arbeit für morgen

Der Wettbewerb um die besten Nachwuchskräfte ist längst schon eröffnet, und er wird in den nächsten Jahren weitergehen, weil es immer weniger Jugendliche gibt: Die Arbeit für morgen wird also auch sein, für die Landmaschinentechnik als Beruf Werbung zu machen und attraktive Rahmenbedingungen im Ausbildungsbereich zu organisieren. Der Start ist gelungen: So wurde von der Berufsvertretung für den Werkstättenumbau in der Landesberufsschule in Mureck interveniert und letztlich der Umbau auch geplant. Auch die Prüfgeräte für die LBS wurden gesponsert. Und – drittens – war Mureck auch Schauplatz und Austragungsort des Bundelehrlingswettbewerbes wie auch der Staatsmeisterschaften.

Stillstand bedeutet Rückschritt – gerade in technischen Disziplinen, so dass auch die Ausbildungsinhalte regelmäßig aktu-

alisiert werden müssen: Für alle Berufsbilder – Stichwort modulare Lehre – in der Metall- und Landmaschinentechnik liegen Fassungen am aktuellsten Stand vor. Zudem wurde die Produktion zweier Werbefilme mitfinanziert, die für Lehrberufe der Metalltechnik Interesse wecken sollen. Neu gestaltet wurde seit 2010 die Fachgruppentagung – Hauptaugenmerk ist, dass innovative und sachliche Referenzen zu Wort kommen, die auch über den Tellerrand der Landmaschinentechnik hinausschauen. In diesem Zusammenhang gehört auch die soziale Komponente: In den vergangenen fünf Jahren wurden viele Betriebsbesuche durchgeführt, um vor Ort Probleme zu erfahren und zu bereden. Ebenfalls dem Informations- und Erfahrungsaustausch dienen die Innungsmeister-Stammtische – dabei immer wieder ein Thema: Ausschreibungen und Vergaben.

## Harte Verhandlungen

Erreicht werden konnte, dass es beim Reizthema EN 1090 Förderung durch das Land Steiermark beziehungsweise die Stei-



KoR Erich Urch  
Landesinnungsmeister-Stellvertreter

rische Wirtschaftsförderungsgesellschaft gegeben hat. Ebenso wurden jedem Mitgliedsbetrieb 30 Normen kostenfrei gestellt, zudem gibt es ein Musterstatistikprogramm für Treppen, Vordächer und ähnliche Konstruktionen.

Nicht einfach, aber letztlich erfolgreich waren die Kollektivvertragsverhandlungen, die von der Bundesinnung in Wien mit steirischer Beteiligung geführt worden sind. Dazu gehört auch, dass branchenspezifische Auskünfte zu Themen wie Kollektivvertrag oder Gewererecht verbessert worden sind.



# Mit der Kraft aus der Region

Lebens!Nah ist eine Initiative der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft SFG für regionale Unternehmen, die ihren Markt ausbauen wollen.

Lebensqualität vor Ort ist den Menschen in der Steiermark besonders wichtig. Deshalb gibt es eine Vielzahl von Initiativen, die die regionale Wirtschaftskraft stärken und Betriebe des täglichen Bedarfs in den Gemeinden unterstützen.

Die SFG beteiligt sich daran mit der Aktion Lebens!Nah. Es geht um Förderungen für Betriebe in den Bereichen Gewerbe, Handwerk, Handel und Dienstleistungen. Gefördert werden Investitionen zur Modernisierung oder Erweiterung des Betriebes und innovative Kommunikationsmaßnahmen, um den Kundenkreis auszubauen. Unterstützt werden Einzelbetriebe (auch Gründer) außerhalb von Graz, die sich durch endverbraucherbezogene Dienstleistungen und Güter auszeichnen.



Lebens!Nah fördert Unternehmen außerhalb von Graz, die sich regional verankern und z.B. auf moderne Kommunikation setzen. (Foto: futurezone.at)

- ▶ Gefördert werden Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung, Ankauf neuer Maschinen, Anlagen und Geräte und bauliche Maßnahmen.
- ▶ Die anrechenbaren Kosten müssen mindestens 5.000 Euro, maximal 75.000 Euro betragen. Die Förderquote beträgt zehn Prozent, wobei ein zehnzehnteliger Innovationsbonus vergeben werden kann.
- ▶ Unterstützt wird auch die Erstellung von Websites und Online-Shops, die Teilnahme an Vermarktungsplattformen und die Produktion und Schaltung von Videospots. Die Kosten müssen sich in diesem Fall zwischen 1.000 und 3.000 Euro belaufen, dann kann mit maximal 50 Prozent gefördert werden.



Mehr Informationen zur Aktion Lebens!Nah gibt es bei der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft SFG, Nikolaiplatz 2, 8020 Graz unter 0316 70 93 0, unter [foederung@sfg.at](mailto:foederung@sfg.at) sowie unter <http://sfg.at/foederung>.

# Markensprechtage 2015: Patente Antworten

Auch 2015 organisiert die Wirtschaftskammer für ihre Mitglieder wieder die Marken- und Patentsprechtage.

Diese finden jeweils von 9 bis 13.30 Uhr in den Räumen 580 und 581 im WIFI statt. Keine Terminvereinbarungen notwendig.

## Die Termine 2015:

(immer an einem Dienstag)

**3. März, 7. April, 5. Mai, 9. Juni, 7. Juli, 1. September, 6. Oktober, 3. November und am 1. Dezember.**

# Doppelte Chancen bei TRIGOS

Gesucht sind Unternehmen, die besonders verantwortungsvoll wirtschaften: Vergeben werden neben dem Österreich-Preis auch eine steirische Auszeichnung sowie ein Preis für die beste Partnerschaft.

Verantwortung, die sich jenseits der Zahlen in der Bilanz ausdrückt – das wird von vielen Unternehmen immer stärker berücksichtigt. Und das wird seit 2003 auch mit dem TRIGOS-Preisen öffentlich sichtbar anerkannt. So haben sich seither mehr als 1.600 Unternehmen beworben.

So hat für den TRIGOS im Jahr 2015 die Einreichfrist begonnen, sie läuft noch bis 5. März. Besonders interessant: 2015 werden Spezialpreise im Bundesland Steiermark vergeben. Die Jury legt großen Wert darauf, dass Unternehmen, die sich bewerben, nicht nur einzelne Maßnahmen setzen, sondern ihre gesellschaftliche Verantwortung als Unternehmensphilosophie wahrnehmen und strategisch in alle Bereiche ihres Handels einbinden.

Vergeben werden die Preise an Unternehmen zwischen einem und 25, 26 und 250 sowie mehr als 250 Mitarbeitern. Ganzheitliches CSR-Engagement wird ausgezeichnet, wenn neben der Betrachtung der Aktivitäten im Kerngeschäft drei aus Sicht des Unternehmens wichtige Maßnahmen und ihre Wirkung auf die Bereiche Arbeitsplätze, Gesellschaft und Umwelt zu Buche schlagen.

In der Rubrik „Beste Partnerschaft“ werden Kooperationen zwischen Unternehmen und z.B. NGOs, Schulen oder Gemeinden prämiert. Social Entrepreneurship wiederum ist preiswürdig, wenn sich Unternehmen um die Lösung gesellschaftlicher oder

ökologischer Probleme verdient gemacht haben und dabei die finanziellen Gewinne nicht die Hauptmotivation darstellen.

Dass CSR kein Thema der Unternehmensgröße ist, zeigen die Einreichstatistiken: In den vergangenen elf TRIGOS-Jahren kamen 68 Prozent aller Bewerbungen von Klein- und Mittelbetrieben, 38 Prozent sogar von Betrieben mit weniger als 25 Mitarbeitern. Weitere Informationen und Bewerbung unter [www.trigos.at](http://www.trigos.at)



Der TRIGOS 2015 wird in einer Spezialwertung für das Bundesland Steiermark vergeben. (Foto: Trigos)

# Kostenloser Energiesprechtage

Als neue Serviceleistung für Mitgliedsbetriebe organisiert das Wirtschaftsservice der WK Steiermark an jedem zweiten Mittwoch im Monat von 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr einen kostenlosen Energiesprechtage.

Die Themenbereiche Energie, Energiekosten und Energiesparen gewinnen immer mehr an Bedeutung. Die stark steigenden Energiekosten bedeuten für nahezu jedes Unternehmen eine besondere Herausforderung. Abgesehen davon gibt es zum Energieeffizienzgesetz täglich neue Fragen.

Zwei externe Top-Experten aus dem Konsulentenpool der „Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit“ (WIN), DI Johannes Bittmann und „der Energiedetektiv“ DI Jürgen Weigl stehen im Zuge dieser Sprechtagesserie für Ihre Fragen zum Thema Energie, effiziente Energienutzung und –einsparungsmöglichkeiten sowie zum Energieeffizienzgesetz für kostenlose Beratungsgespräche zur Verfügung.

Im Zuge eines Einzelgesprächs wird eine konkrete erste Hilfeleistung angeboten. Bei komplexeren Problemstellungen werden von den Energie-Experten für Sie gangbare Wege und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Um Ihren persönlichen Termin koordinieren zu können, bitten wir um schriftliche ([sprechtage@energieeffizienz.pro](mailto:sprechtage@energieeffizienz.pro)) oder telefonische Voranmeldung ((0316 / 39 33 24 (Bittmann) bzw. 0316 / 28 783 500 (Weigl)) inkl. einer Kurzbeschreibung Ihres Anliegens.

Weitere Informationen:  
Wirtschaftsservice der WK Steiermark  
Dr. Leopold Strobl  
[leopold.strobl@wkstmk.at](mailto:leopold.strobl@wkstmk.at), 0316 / 601 601



## 35 neue Meister der Metalltechnik

Um fast 20 Prozent mehr Meister- und Befähigungsprüfungen wurden im Vorjahr absolviert: Exakt waren es 665.

Dieser Boom unterstreicht einmal mehr den hohen Stellenwert der Meisterausbildung“, betonen WKO Steiermark Präsident Josef Herk und Hermann Talowski, Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk, bei der feierlichen Überreichung der Meisterbriefe im Grazer Stefaniensaal.

Einen regelrechten Boom gab es unter den Meistern. Allein 201 junge Fachkräfte tragen ab sofort die Auszeichnung für die höchste Stufe der fachlichen Qualifikation in ihren Berufen. Die meisten Meister stellen Gewerbe und Handwerk, hier wurden in 32 Berufen Prüfungen erfolgreich abgelegt. Talowski: „Das ist die richtige Antwort auf die schwierigen Rahmenbedingungen der letzten Zeit, schließlich ist eine Lehre mit anschließender Meisterprüfung das First Class Ticket in die berufliche Zukunft.“

Sehr erfreulich ist die Bilanz der Metalltechniker mit 35 neuen Meistern – gemeinsam mit den Kfz-Technikern der Spitzenplatz. „Das zeigt, dass die Metalltechnik eine besonders attraktive Sparte ist“, freut sich LIM Ing. Johann Hackl. Die Landesinnung gratuliert den neuen Spitzenvertretern und wünscht ihnen viel Erfolg auf ihrem Berufslebensweg.



Im festlichen Rahmen des Stefaniensaales wurden die Meisterbriefe überreicht: 35 neue Meister stellt die Metalltechnik. (Happy Metal)

## Erfolg ohne Grenzen

Bis zum 1. März können sich heimische Unternehmen noch für den Exportpreis 2015 bewerben. Das Gute daran: Firmengröße und Exportumsatz können keine Hürden sein.

Die Steiermark zählt zu den exportstärksten Wirtschaftsregionen innerhalb EU – das sollte sich auch bei der Vergabe des Exportpreises 2015 widerspiegeln. „Wir laden alle Unternehmen sehr herzlich ein, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen. Das Bewerbungsformular ist bereits online unter [www.exportpreis.at](http://www.exportpreis.at) verfügbar“, sagt Rainer Ömer von der Außenwirtschaft Austria in der Wirtschaftskammer. Nachsatz: Natürlich sind auch Unternehmen aus Handwerk und Gewerbe dazu aufgerufen, ihre Exportkompetenz auszeichnen zu lassen.

Bis zum 1. März kann man sich noch bewerben, dann ist die Jury am Zug, um die Kandidaten nach folgenden Kriterien zu bewerten: Bearbeitung von Nischen-Märkten oder -Produkten, interessante und außergewöhnliche Marketingstrategien, Steigerung des Exportanteils am Gesamtumsatz, Innovationskraft

und Risikobereitschaft, Erfolg auf schwierigen Märkten, die Idee hinter dem Exporterfolg, Kooperationen mit anderen österreichischen Unternehmen sowie Joint-Ventures beziehungsweise Kooperationen mit ausländischen Unternehmen. Achtung! Keine Rolle spielen die Firmengröße sowie der Exportumsatz.

Die Sieger erhalten Exportpreis-Trophäe und Gewinnurkunde, eine kostenlose Präsentation auf einer Länderseite ihrer Wahl unter [www.advantageaustria.at](http://www.advantageaustria.at) für ein Jahr, die Schaltung einer kostenlosen News unter dieser Adresse sowie weiter die umfangreiche Berichterstattung der Medienpartner Format und Gewinn.

Alle Details zum Exportpreis 2015 finden Sie unter [www.wko.at/exporttag](http://www.wko.at/exporttag).



**Impressum:** Herausgeber Happy Metal News: Landesinnung Metalltechnik, Körblergasse 111-113, 8010 Graz.

Für den Inhalt verantwortlich: Landesgeschäftsführerin Mag. Barbara Leitner. Redaktion: Martin Link, Grafik: pixel orange, Druck Universitätsdruckerei Klampfer GmbH.

Landesinnung Metalltechnik, GF Mag. Barbara Leitner  
Körblergasse 111-113, 8010 Graz  
Telefon:+43 (0)316 601 430, Fax:+43 (0)316 601 465

